

<b>Gemeinde Wald</b>		Blatt
<p style="text-align: center;"><b>Niederschrift</b></p> <p style="text-align: center;">über die Öffentlichen Verhandlungen des GR</p>	<p>Gemeinderatssitzung am 28.08.2018</p> <p>Anwesend: Bürgermeister Müller und 13 Gemeinderäte GR Jürgen Krall ab 19:42 Uhr Normalzahl einschließlich des Vorsitzenden: 15</p> <p>Entschuldigt: GR Blum (aus beruflichen Gründen)</p> <p>Außerdem anwesend: OV Loch, zu TOP 2 Herr Gräfe, zu TOP 3 Frau König</p> <p>Schriftführer: GAR Wenzler</p>	<p>Az: 022.32/Op</p> <p>Beginn: 19:30</p> <p>Ende: 21:33</p>

## TOP 1 Bekanntgaben

### a.) Gratulation zum Geburtstag von Gemeinderat Riegger

Bürgermeister Müller gratulierte Gemeinderat Riegger zu seinem kürzlich stattgefundenen Geburtstag.

## TOP 2 Breitbandversorgung in der Gemeinde Wald; hier: - Ausbau des Glasfasernetzes in Wald - Möglicher Ausbau des Glasfasernetzes in Ruhestetten

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Vorlage zu **(Beilage zum Protokoll)**.

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßte Bürgermeister Müller den Geschäftsführer der Breitbandversorgungsgesellschaft Landkreis Sigmaringen, Herrn Gräfe. Weiter führte Bürgermeister Müller aus, dass die Gemeinde Wald als Gründungsmitglied der BLS mit 1,8 Millionen Euro bereits einiges in die Breitbandinfrastruktur investiert hätte. Nun gehe es um zwei konkrete Breitbandprojekte in Wald und Ruhestetten, auf welche Herr Gräfe näher eingehen werde. In seiner Einleitung wies Herr Gräfe darauf hin, dass die BLS ursprünglich mit neun Gesellschafter gestartet sei und zwischenzeitlich 41 Gesellschafter umfasse. Weiter erwähnte er, dass in der Gemeinde Wald alle Ortsteile an die Glasfasernetzarchitektur FTTC angeschlossen seien. Aufgrund dieser Breitbanderschließung würde Wald nicht mehr zu den weißen Flecken zählen, was Folgen für die Förderung hätte. Anschließend erläuterte er das Geschäftsmodell der BLS. Im Rahmen dieses Geschäftsmodells sei von der Gesellschafterversammlung festgelegt worden, dass für einen privaten Glasfaserhausanschluss pauschal 952 Euro bezahlt werden müssten. Im Betreibervertrag sei der Netzbetreiber verpflichtet worden, innerhalb von sechs Monaten nach endgültiger Herstellung von Anschlüssen das Glasfasersignal auf diese Anschlüsse zu bringen.

Bürgermeister Müller ging darauf ein, dass es nun darum gehe, in einem weiteren Schritt die Breitbandversorgung in Wald und Ruhestetten zu verbessern. In Ruhestetten seien 12 Gebäude an den Kabelverzweiger in Löcherberg angeschlossen. Diese hätten eine sehr schlechte Versorgung und auch der Ausbau des FTTC-Netzes hätte für diese keine Verbesserung gebracht. Für diese 12 Gebäude sei ein Förderantrag gestellt und bewilligt worden. Gemeinderat Lohr stellte die Frage, was aktive und passive Komponenten seien. Weiter wies er auf die zwei Förderbescheide, welche im Schaukasten vor dem Rathaus ausgehängt sind, hin und wollte wissen, für welche Maßnahmen 14.000 Euro bzw. 52.000 Euro an Fördergelder gewährt wurden. Bürgermeister Müller erwiderte, dass für den Netzausbau in Ruhestetten 14.000 Euro und für die Mitverlegung von Leerrohren im Zuge der Verlegung von Gasleitungen in Walbertsweiler 52.000 Euro bewilligt worden seien. Zur weiteren Frage von Gemeinderat Lohr erklärte Herr Gräfe, dass die Leerrohre, das Glasfaserkabel in den Leerrohren, die Schränke und die Gehäuse passive Komponenten seien. die aktive Technik betreffe die Elektronik, welche in die Schränke eingebaut werden muss. die Frage von Gemeinderat Hahn, ob derjenige, welcher ein Leerrohr im Gebäude habe, auch einen Glasfaseranschluss bekomme, bejahte Bürgermeister Müller. Auf Nachfrage von Ortsvorsteher Loch erklärte Herr Gräfe weshalb Vectoring keine Lösung hier für die Zukunft sei. Gemeinderat Krall wollte wissen, wie viele Haushaltungen in Ruhestetten an das Glasfasernetz anschließen werden. Bürgermeister Müller antwortete, dass diesbezüglich die Gespräche erst nächste Woche stattfinden werden, wobei er davon ausgehe, dass von den betroffenen Gebäuden, darunter befänden sich auch zwei gemeindliche Objekte, die meisten angeschlossen werden, zumal die Interessensbekundung von den jeweiligen Gebäudeeigentümern ausginge. Weiter wollte Gemeinderat Lohr wissen, ob der Glasfaseranschluss nicht für den gesamten Kernort verlegt werden könnte. Herr Gräfe entgegnete, dass ein weiterer Glasfaserausbau im Kernort Ruhestetten zusätzliche Kosten in Höhe von 97.000 Euro verursachen werde. Für diesen weiteren Ausbau würde die Gemeinde keine Förderung erhalten. Wenn aber nachgewiesen werden könnte, dass vier Gewerbebetriebe im Kernort eine höhere Leitungsgeschwindigkeit benötigen würde, bestünde eine Aussicht auf Förderung. Darüber hinaus müsste für die Antragstellung, sowie für die Bewilligung bzw. Entscheidung des Förderantrags mit einer Verzögerung bis zu einem dreiviertel Jahr gerechnet werden. Bürgermeister Müller schlug vor, die Maßnahme zunächst auf den vorgeschlagenen Netzausbau in Wald und Ruhestetten zu beschränken und für die Verlegung der Glasfaser im restlichen Kernort von Ruhestetten einen Förderantrag zu stellen.

Der Gemeinderat stimmte diesem Vorschlag zu und fasste einstimmig folgende

## **BESCHLÜSSE:**

***Zur Aktivierung des schnellen Internets im Ortsteil Wald wird zunächst in der Hohenzollernstraße und in der Von-Weckenstein-Straße ein Glasfaserkabel in das bereits verlegte Leerrohr mit eingezogen und der bereits erstellte POP aktiviert.***

***In Ruhestetten wird für die 12 Gebäude, welche an dem Verteiler in Löcherberg angeschlossen sind, ein Glasfasernetz aufgebaut, sofern eine zufriedenstellende Kostenbeteiligung der Anwohner erzielt werden kann.***

***Für die Verlegung von Glasfaser im restlichen Kernort von Ruhestetten wird ein Förderantrag gestellt.***

### **TOP 3**

#### **Blutspenderehrung**

Hierzu begrüßte Bürgermeister Müller die anwesenden Blutspender und Frau König von der Bereitschaft Walbertsweiler und dankte ihnen für ihren großartigen Einsatz. Er wies darauf hin, dass allein in der Bundesrepublik Deutschland jeden Tag 15.000 Blutspenden benötigt würden. Er bezeichnete die Blutspender als Lebensretter der besonderen Art. Besonders hob er hervor, dass die Bereitschaft Walbertsweiler bezogen auf die Einwohnerzahl das höchste Spendenaufkommen in Baden Württemberg aufweist. Er bat darum, mit der Spendenbereitschaft nicht nachzulassen. Die Leiterin der Bereitschaft Walbertsweiler, Frau König führte aus, dass für Krankheiten weiterhin sehr viel Blut benötigt würde. Trotz Fortschritten in der Medizin sei man weiterhin auf Blutspenden angewiesen. Im vergangenen Jahr sei die Bereitschaft Walbertsweiler bezogen auf das Blutspendenaufkommen vor Bad Saulgau gelegen, weil dort 150 Spender weniger zur Blutspende gekommen seien. Frau König nannte die Blutspender als das wichtigste Glied in der Rettungskette. Sie sei stolz auf den Erfolg der Bereitschaft Walbertsweiler, welcher ein Verdienst der vielen Blutspender sei.

Anschließend konnten folgende Blutspender geehrt werden:

Für 10-maliges Blutspenden: Frau Sonja Hegner

Für 25-maliges Blutspenden: Frau Tamara Burth, Frau Susanne Lutz, und Frau Regina Scheitler

Für 50-maliges Blutspenden: Herr Frank Krall, Herr Alexander Krall, Frau Rosi Schwichtenberg, Frau Edeltraud Strobel und Herr Gerhard Hahn

Für 75-maliges Blutspenden:

Herr Klaus Braun, Herr Wolfgang Homberger  
und Herr Heinz Schwichtenberg

Bürgermeister Müller überreichte den Geehrten ein Präsent der Gemeinde und Frau König händigte die Dankesurkunden des DRK und die Ehrennadel des DRK aus.

#### **TOP 4**

#### **Fortschreibung der Planansätze zu Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung des Regionalplans Bodensee - Oberschwaben; hier: Beteiligungsverfahren gemäß § 10 Abs. 1 des Raumordnungsgesetzes i. V. m. § 12 Abs. 2 des Landesplanungsgesetzes**

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Sitzungsvorlage zu **(Beilage zum Protokoll)**. Weiter wurde dem Gemeinderat mittels Beamer ein Vorschlag der Verwaltung für eine Stellungnahme an den Regionalverband, in welchem die wesentlichen Punkte ausgearbeitet waren, veranschaulicht.

Bürgermeister Müller führte aus, dass die Gemeinde in zwei Bereichen von der geplanten Fortschreibung des Regionalplans hinsichtlich des Rohstoffabbaus und der Rohstoffsicherung betroffen sei, nämlich in Walbertsweiler mit der Quarzsandgrube und in Glashütte - Kappel mit dem Kiesabbau. Bürgermeister Müller zeigte dem Gemeinderat die betroffenen Abschnitte an der im Sitzungssaal ausgehängten Karte. Weiter erwähnte er, dass die bezüglich des Kiesabbaus relevanten Punkte vom Ortschaftsrat Glashütte-Kappel bereits festgelegt worden seien. Gemeinderat Riegger brachte vor, dass er auf dem Planentwurf entnommen habe, dass 18 Hektar auf dem Gemeindegebiet für den Quarzsandabbau ausgewiesen würden, weitere 24 Hektar Abbaugelände in Rast zur Verfügung stünden und danach der Quarzsandabbau wieder nach Walbertsweiler kommen könnte. Bürgermeister Müller bestätigte dies und fügte hinzu, dass das Planwerk dies so vorsehe, er jedoch Zweifel habe, ob diese Abfolge so zutreffen werde. Gemeinderat Veeseer empfand die Konstellation äußerst unbefriedigend, dass bei einem erneuten Quarzsandabbau auf Gemarkung Walbertsweiler der Quarzsand bis auf einen Abstand von 100 Meter an die Landesstraße abgebaut werden könnte, ohne dass dafür ein Ausgleich geleistet würde. Er fragte, ob seitens der Gemeinde nicht ein Ausgleichsverlangen in die Stellungnahme aufgenommen werden könnte. Bürgermeister Müller erwiderte, dass man in die Stellungnahme aufnehmen könne, dass man seitens der Gemeinde im Zuge der Abbaugenehmigung eine Kompensation für die Beeinträchtigungen erwarte. Allerdings müsse er in diesem Zusammenhang auf den gegen seine Empfehlung im Frühjahr gefassten Beschluss des Gemeinderats verweisen, der Verhandlungen mit der Abbaufirma über mögliche Kompensationsmaßnahmen ausge-

geschlossen habe. Gemeinderat Häusler war der Meinung, dass man seitens der Gemeinde auf einen Abbauabstand zur Wohnbebauung von Walbertsweiler von 300 Metern beharren sollte. Dabei könnte man in den Verhandlungen den Planweg ins Spiel bringen.

Nach dieser Aussprache fasste der Gemeinderat einstimmig folgenden

### **BESCHLUSS:**

***Ergänzt um den von Gemeinderat Veeseer angesprochenen Aspekt werden die von der Verwaltung vorgeschlagenen Punkte in die Stellungnahme an den Regionalverband Bodensee - Oberschwaben im Zuge der Fortschreibung der Plansätze zu Rohstoffabbau und Rohstoffsicherung aufgenommen.***

#### **TOP 5**

#### **Festsetzung der Bauplatzpreise für das Baugebiet 'Sägweiherwiesen'**

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Vorlage zu (**Beilage zum Protokoll**).

Bürgermeister Müller teilte dem Gemeinderat mit, dass die Erschließung des Baugebietes Sägweiherwiesen weiter voranginge und bereits die Leitungen für Telekommunikation und Straßenbeleuchtung verlegt worden seien. Im Hinblick auf das drängende Bauinteresse sollten nun die Bauplatzpreise festgelegt werden. Gemeinderat Krall wollte wissen, weshalb es einen Unterschied in der Quadratmeterpreisberechnung gegeben hätte. Bürgermeister Müller antwortete, dass die unterschiedliche Berechnung darauf zurückzuführen sei, dass Herr Grüner seiner Berechnung die Flächen auf dem Bebauungsplan und er bei seiner Berechnung die Flächen aus der Erschließungsplanung entnommen hätten. Gemeinderat Hipp war der Meinung, dass die Bauplatzpreise abgestuft werden sollten, jedoch sollte der Preis unter 100 Euro je Quadratmeter liegen. Er schlug vor die Bauplatzpreise wie folgt abzustufen: Die östlich gelegenen Bauplätze mit 98 Euro je Quadratmeter, die Bauplätze in der Mitte mit 95 Euro je Quadratmeter und die Bauplätze an der Hohenzollernstraße mit 92 Euro je Quadratmeter. Gemeinderat Veeseer wies darauf hin, dass bei einem durchschnittlichen Bauplatzpreis von 95 Euro kostenmäßig kein Puffer vorhanden sei. Bürgermeister Müller entgegnete, dass die Kostenberechnung des Ingenieurbüros Kovacic auskömmlich sei. Gemeinderat Lohr machte den Vorschlag, für die zwei Bauplätze an der Landesstraße und für den innenliegenden Bauplatz in der zweiten Reihe einen Preis von 95 Euro je Quadratmeter festzusetzen, und für die weiteren Plätze 100 Euro je Quadratmeter zu verlangen. Gemeinderat

Jäger war der Meinung, dass alle Bauplätze 95 Euro je Quadratmeter kosten sollten. Gemeinderätin Krall war ebenfalls für eine Abstufung der Bauplatzpreise, allerdings waren ihr die Fünf-Euro-Schritte zu hoch. Bürgermeister Müller fasste die einzelnen Vorschläge wie folgt zusammen:

Vorschlag Gemeinderat Lohr: Bauplätze 1 - 3 = 95 Euro je Quadratmeter und der Grundstücksstreifen, welcher an die Eheleute Preis veräußert werden soll, 95 Euro je Quadratmeter, die Bauplätze 4 - 6 sollen 100 Euro kosten.

Vorschlag Gemeinderat Jäger: Alle Bauplätze zum Preis von 95 Euro je Quadratmeter.

Vorschlag Gemeinderat Hipp: Die Bauplätze entlang der Straße 92 Euro je Quadratmeter, die mittlere Reihe 95 Euro je Quadratmeter und die östliche Reihe 98 Euro je Quadratmeter, der Grundstücksstreifen zum mittleren Preis

Vorschlag Gemeinderätin Krall: Die Bauplätze abgestuft in 2-Euro-Schritten zwischen 90 und 100 Euro und für den Grundstücksstreifen der mittlere Preis.

In der anschließenden Abstimmung stimmten die Gemeinderäte Hahn, Häusler, Fröhlich, Tillessen, Veeseer, Lohr, Nipp und Bürgermeister Müller für den Vorschlag von Gemeinderat Lohr, Gemeinderat Jäger für den Vorschlag Gemeinderat Jäger und die Gemeinderäte Hipp, Moser und Riegger für den Vorschlag Gemeinderat Hipp und die Gemeinderäte Jutta Krall und Jürgen Krall für den Vorschlag von Gemeinderätin Krall.

Somit fasste der Gemeinderat mehrheitlich folgenden

### **BESCHLUSS:**

***Die Bauplatzpreise im Baugebiet „Sägeweiherwiesen“ werden wie folgt festgelegt: Bauplätze 1 - 3 = 95 Euro je Quadratmeter, Grundstücksstreifen Preis 95 Euro je Quadratmeter, und die Bauplätze Nr. 4 - 6 = 100 Euro je Quadratmeter.***

#### **TOP 6**

**Mandate von Gemeinderäten;**

**hier:**

**-Antrag von Herrn GR Häusler auf Ausscheiden aus dem Gremium aus wichtigem Grund gemäß § 16 Abs. I Nr. 4 GemO**

**-Beschluss über das Nichtvorliegen von Hinderungsgründen für den Nachrücker, Herrn GR Hübschle**

Dem Gemeinderat ging mit der Einladung eine Vorlage zu **(Beilage zum Protokoll)**.

GR Häusler war bei diesem Tagesordnungspunkt befangen und rückte vom Sitzungstisch ab.

Bürgermeister Müller führte aus, dass es für das Ausscheiden aus dem Gemeinderat mehrere Gründe gäbe, zum einen könne man das Mandat verlieren, beispielsweise durch Wegzug, oder man könne aus berechtigten Gründen das Mandat abgeben. Gemeinderat Häusler wird seitens seines Arbeitgebers, der Firma Geberit, stärker an den Standort in Jona gebunden und muss dort mehrmals wöchentlich arbeiten. Deshalb hätte Gemeinderat Häusler den Antrag gestellt, aus dem Gemeinderat ausscheiden zu dürfen. Eine Vorprüfung des Sachverhalts durch die Verwaltung hätte ergeben, dass für das Ausscheiden von Gemeinderat Häusler aus dem Gemeinderat ein wichtiger Grund vorliege. Gemeinderat Veeseer bemerkte, dass Herr Häusler im Gremium immer überlegt und mit Voraussicht agiert hätte und er insoweit sein Ausscheiden bedauern würde. Allerdings würde auch das Verhalten von Gemeinderat Häusler von Rückhalt zeugen, den Begleitumständen Rechnung zu tragen.

Nach dieser Wortmeldung fasste der Gemeinderat einstimmig den

### **BESCHLUSS:**

***Dem Antrag von Gemeinderat Häusler auf Ausscheiden aus dem Gremium aus wichtigem Grund wird stattgegeben.***

Nach dieser Abstimmung erwähnte Bürgermeister Müller, dass Herr Norbert Hübschle nach dem Stimmenergebnis der letzten Gemeinderatswahl der nächste Nachrücker auf der Liste der Unabhängigen Liste sei. Der Gemeinderat müsse nun formell über mögliche Hinderungsgründe befinden, die möglicherweise Herrn Hübschle daran hindern würden, in den Gemeinderat einzuziehen.

***Der Gemeinderat beschloss einstimmig:***

***Für das Eintreten in den Gemeinderat bestehen keine Hinderungsgründe seitens des nachrückenden Herrn Norbert Hübschle.***

Nach diesen Beschlüssen dankte Bürgermeister Müller Gemeinderat Häusler für sein Wirken im Gemeinderat und überreichte ihm ein Präsent. In seinen Worten legte Bürgermeister Müller dar, dass er das Ausscheiden von Herrn Häusler mit großem Bedau-

ern zur Kenntnis nehme, jedoch müsse man anerkennen, dass die Arbeit dem Ehrenamt vorgehe. Schade finde er es, dass Herr Häusler schon in so jungen Jahren aus dem Gremium ausscheiden würde. 2009 sei Herr Häusler erstmals in den Gemeinderat gewählt worden und in der Wiederwahl 2014 sei sein Mandat bestätigt worden. Im Gemeinderat hätte er Herrn Häusler als vielseitig interessiertes Mitglied mit einem Faible für Zahlen wahrgenommen. Herr Häusler hätte sich auch nicht vor kritischen Nachfragen gescheut, wobei er immer die Gesamtgemeinde im Blick gehabt hätte. Er verabschiedete nun Herrn Häusler aus dem Gemeinderat mit den besten Wünschen, verbunden mit der Hoffnung, dass er weiterhin kritisch, aber loyal die Arbeit des Gemeinderats begleiten werde.

Gemeinderat Häusler bedankte sich für die Abschiedsworte und erklärte, dass es neun schöne Jahre im Gemeinderat gewesen seien und er weiterhin die Gemeinderatsarbeit, wenn auch aus einem anderen Blickwinkel, verfolgen werde.

## **TOP 7**

### **Verschiedenes, Wünsche und Anträge**

#### **a.) Neuanlage eines Grabfelds für Baumbestattungen auf dem Friedhof in Wald**

Ortsvorsteher Loch wollte wissen, wer für die Anzeichnung der neuen Baumgräber auf dem Friedhof Wald verantwortlich sei. Bürgermeister Müller entgegnete, dass er versucht habe zusammen mit Herrn Bauhofleiter Braun-Droxner die Vorgaben aus der Ortsbegehung des Gemeinderats umzusetzen. Bislang seien aber lediglich die Umrisskonturen des Baumgrabfeldes und die Wegführung festgelegt worden. Ortsvorsteher Loch ergänzte, dass ihm die bisher sichtbare Wegführung und die Anlage des Baumgrabfeldes sehr gut gefalle und er sich vorstellen könne, dass das neue Grabfeld gut angenommen werde.